



Ein beeindruckendes Jubiläumskonzert

Das Hospiz Kieler Förde feierte 15-jähriges Jubiläum und viele Besucherinnen und Besucher einschließlich Kiels Oberbürgermeister Dr. Ulf Kämpfer kamen ins Kieler Schloss. In ganz besonderer Atmosphäre erlebten sie in einem multimedialen Konzert unter der Regie des Schriftstellers Stefan Weiller, welche Gedanken und Erlebnisse Gäste im Hospiz am Ende ihres Lebens bewegten und mit welchen Liedern sie diese Geschichten verbanden.

Großer Beifall ging an die Vortragenden Birgitta Assheuer und Dietmar Bär, die mit ihrem schauspielerischen Talent die Texte mit großer Empathie vorführten. Auch den professionellen Musiker*innen, tollen Gesangssolist*innen und dem Thomas Chor aus Schulensee gelang es hervorragend, die unterschiedlichen Lieder beispielsweise von den Beatles, Udo Jürgens oder Herbert Grönemeyer sowie klassische Werke unter anderem von Mendelssohn und Puccini darzubieten. Dabei wurde das Publikum so manches Mal zum Mitsingen und Mitklatschen animiert.

Vieles hat an dem Abend bewegt. So antwortet eine Sterbende auf die Frage, ob sie Angst vor dem Tod habe, dass sie glücklich sei zu leben und neugierig auf das, was komme. „Und sterben müssen wir doch alle. Deshalb ist es vielleicht nicht so sehr die Frage, wie wir sterben, sondern wie wir leben.“ Dazu passte das allseits bekannte Stück „Let’s Twist Again“, zu dem das Publikum am Ende befreit mittanzte.

Dieses besondere Konzert wird bei vielen Besucherinnen und Besuchern noch lange nachwirken.



Birgitta Assheuer und Dietmar Bär

IN DIESEM HEFT

Leitsätze unseres Hospizes	2
Wir stellen uns vor	2
Seelsorge im Hospiz	3
Buchtipp	4
Veranstaltungen	4
Kontakte	4

Die Leitsätze unseres Hospizes

Leitsätze geben die Orientierung und grundlegende Prinzipien einer Institution vor. Da sie in erster Linie belebt werden von den dort tätigen Menschen, haben sich die Hauptamtlichen des Hospizes im Rahmen von moderierten Team-Tagen damit auseinandergesetzt. Gearbeitet wurde mit gestalterischen Elementen, es wurde lebhaft diskutiert und später um Worte gerungen, die die Ergebnisse möglichst passgenau inhaltlich treffen. Die Sätze sollten kurz, prägnant und einprägsam sein und dennoch umfassend unsere hospizliche Haltung beschreiben. Angefügt wurde ein Zitat von der britischen Pionierin der moderneren Hospizbewegung Cicely Saunders (1918 - 2005), mit dem wir uns im besonderen Maße identifizieren.

Wir stehen für – einen respektvollen, achtsamen und toleranten Umgang im menschlichen Miteinander.

Wir stehen für – Ruhe und Geduld in einem bewegten und bunten Umfeld.

Wir stehen für – fachliche Kompetenz und fürsorgliche Begleitung.

Wir stehen für – einen beständigen Ort in einem gemeinschaftlichen Netzwerk.

„Sie sind wichtig, weil Sie eben Sie sind. Sie sind bis zum letzten Augenblick Ihres Lebens wichtig und wir werden alles tun, damit Sie nicht nur in Frieden sterben, sondern auch bis zuletzt leben können.“

Cicely Saunders

Die Frau mit dem grünen Daumen

Ursula Matthaes:

Ursula Matthaes ist als ehrenamtliche Mitarbeiterin im Hospiz Kieler Förde tätig. Ohne sie wäre das Hospiz sehr viel weniger freundlich, grün und bunt. Warum schenkst du dem Hospiz deine Zeit?

Ursula Matthaes: „Nachdem ich weniger in meinem Beruf gearbeitet habe, wusste ich sofort, womit ich meine freie Zeit sinnvoll füllen wollte. Aufgrund einer schweren Erkrankung im persönlichen Umfeld, beschäftigte ich mich mit der Hospizbewegung und so bin ich seit März 2007 ehrenamtlich im Hospiz Kieler Förde tätig. Ich pflege die vielen Blumen im Haus, bepflanze im Frühjahr, Sommer und Herbst die Blumenkübel auf den Terrassen und vor dem Haus.“

Bei Veranstaltungen, wie beispielsweise dem „Tag der offenen Tür“, dem Weihnachtsmarkt, den Hospiztagen und den Angehörigentreffen, unterstütze ich die hauptamtlichen Mitarbeitenden des Hospizes. Wenn „Not an Frau oder Mann“ ist, gehe ich auch gerne ins Hospiz, um das Abendessen für die Gäste zuzubereiten.

Mir gefällt die aufgeschlossene und fröhliche Atmosphäre, der herzliche Umgang mit den hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden, vor allen Dingen auch die intensiven und wertvollen Gespräche mit den Gästen und Besucherinnen und Besuchern.



WIR STELLEN UNS VOR

Wir stellen in jeder Ausgabe jeweils eine ehren- oder hauptamtlich im Hospiz Kieler Förde tätige Person vor. Denn es sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die aus dem Haus einen Ort der Wärme, der Offenheit und der Menschlichkeit machen.

Seelsorge im Hospiz Kieler Förde



Guten Tag, ich bin Pastorin Wiebke Ahlfs. Seit nun bald 13 Jahren bin ich hier im Hospiz Kieler Förde als Seelsorgerin tätig.

Bereits als Theologiestudentin habe ich mich auf die Seelsorge spezialisiert. So habe ich ehrenamtlich jeden Freitag Frauen in der Untersuchungshaft in Heidelberg besucht und begleitet. Unvoreingenommen auf Menschen zuzugehen, ihnen auf Augenhöhe zu begegnen, genau zuzuhören und da zu sein, das war und ist mir wichtig.

Deswegen habe ich mich gefreut, als mein damaliger Vorgesetzter, Propst Lienau-Becker, mich 2007 fragte, ob ich mir vorstellen könnte einen Dienstauftrag von 25 Prozent im Hospiz Kieler Förde zu übernehmen.

Gerne komme ich dienstagnachmittags und freitagvormittags hier ins Haus und stelle mich als Gesprächspartnerin zur Verfügung. Die Gäste entscheiden, ob es zu einem seelsorgerlichen Kontakt kommt oder nicht. So kann es vorkommen, dass ich nach einer kurzen Vorstellung sofort wieder das Zimmer eines Gastes verlasse. Oftmals entwickelt sich aber ein Gespräch, wobei der Gast die Themen vorgibt. Manchmal reden wir über das Wetter, das Fernsehprogramm oder Politik und erst später, wenn Vertrauen gewachsen ist, werden persönliche Belange angesprochen. Manchmal beginnt ein Gast sofort über seine Erkrankung und die damit verbundenen Gefühle zu sprechen. Dann können Fragen aufkommen wie „Womit habe ich das verdient?“, „Warum bin ausgerechnet ich sterbenskrank?“, „Wie kann Gott das zulassen?“,

„Was habe ich verbrochen, dass Gott mich so bestraft?“, „Was soll aus meiner Familie werden?“. Auf die Fragen gibt es keine generellen Antworten, auch nicht von mir. Denn ich weiß sehr genau, dass Antworten durch Dritte, so gut sie gemeint sein können, in einer solchen persönlichen Krise nicht weiterhelfen. Deswegen verstehe ich mich eher als eine Art Hebamme: Ich versuche den Gästen dabei zu helfen, ihre eigene Antwort zu finden. Dabei ist es mir wichtig, den Schmerz, den manche Frage auslöst, auszuhalten, da zu sein und den schweren Weg mitzugehen.

Für einen Besuch ist es völlig unerheblich, ob ein Gast Kirchenmitglied oder Christ*in ist. Das erfrage ich nicht und davon hängt auch nicht die seelsorgerliche Begleitung ab. Der Gast entscheidet, ob religiöse Fragen und Themen angesprochen werden. Wenn gewünscht bete ich mit einem Gast, lese aus der Bibel oder spreche einen Segen. Auch halte ich individuelle Gottesdienste. So denke ich gerne an einen Segnungsgottesdienst im Raum der Stille, zu dem ein Gast den ganzen Freund*innenkreis eingeladen hatte. Es war eine besondere, feierliche Atmosphäre. Genau wie die Aussegnungen, die ich für manche Angehörige gestalte. Darüber hinaus feiere ich an Heiligabend und Ostersonntag einen Gottesdienst mit den Menschen, die gerade im Haus sind und kommen mögen.

Mein christlicher Glaube bildet für mich das Fundament. Das Vertrauen, dass jeder Mensch im Tod bei Gott aufgehoben und behütet ist, gibt mir die Kraft für meinen Dienst. In einem Seelsorgegespräch erzähle ich nur dann von meinem eigenen Glauben, wenn der Gast gezielt danach fragt und es unbedingt wissen möchte. Mir ist es wichtig, dass immer Raum ist für die Gedanken und Themen der Gäste. Ich bin nicht als Missionarin da, sondern als Seelsorgerin.

So bin ich Ansprechpartnerin und Zuhörer*in für Gäste, An- und Zugehörige, aber auch für die haupt- und ehrenamtlich Tätigen. Und ich danke allen für das Vertrauen, das mir entgegengebracht wird.

Herzlichst,
Pastorin Wiebke Ahlfs

Spenden

Die Kosten von stationären Hospizen werden nicht vollständig von den Krankenkassen übernommen. Jährlich müssen mindestens 150.000 € aus Spenden aufgebracht werden. Daher ist das Hospiz dauerhaft auf Spenden angewiesen.

Spendenkonto

IBAN
DE63 2109 0007 0062 7070 19

Kontakt

Hospizleitung (Pflege)/
Geschäftsführung
Annika Weerts
Tel. 0431-79 96 79-11
Fax 0431-79 96 79-42
weerts@hospiz-kiel.de

Sozialarbeit
Justina Maiworm
Tel. 0431-79 96 79-12
Fax 0431-79 96 79-42
maiworm@hospiz-kiel.de

Geschäftsführung
Horst Schober
Tel. 0431-79 96 79-20

Anschrift

Hospiz Kieler Förde
Radewisch 90
24145 Kiel

www.hospiz-kiel.de

Busverbindung

- ◆ Linie 9, 41 bis Odbarsweg
- ◆ Linie 41/42 bis Grot Steenbusch

Impressum

Hospiz Kieler Förde gGmbH
Gudrun Janßen-Soll
Justina Maiworm
Waltraut Siebke
Ursula Wendland

Buchtipp: „Sterben - Warum wir einen neuen Umgang mit dem Tod brauchen“ von Matthias Gockel



Matthias Gockel
Sterben
Berlin Verlag (2019)
ISBN 978-3827013545
22€

Matthias Gockel sammelte als Palliativmediziner auf verschiedenen Stationen in München und Berlin vielfältige Erfahrungen in seinem Fachgebiet. In dem Buch berichtet er lebendig über eigene Erlebnisse und Begegnungen. Die Gespräche mit den Todkranken bereichern ihn, machen ihn weiser. Die Berichte zeugen von einer demütigen Haltung. Schonungslos erzählt er aber auch von den Erfahrungen, die er mit seinen beruflichen Kolleg*innen macht. Er stellt fest, wie hilflos, überfordert und manchmal auch unreflektiert die allgemeine Ärzteschaft im Umgang mit sterbenskranken Patient*innen ist. Bereits auf dem Einband wird zitiert: „Halte es für möglich, dass dein Arzt beim Thema Tod noch mehr Angst hat als du.“

Fast nebenbei erfährt man einiges über Symptombehandlungen, das seelische Befinden todkranker Menschen, Anzeichen des bevorstehenden Todes, die Unbestimmtheit einer Prognose; eben über alles thematisch Relevante.

Trotz der Dramatik, schreibt Gockel in einem Stil, der durchaus manchmal auch ein Schmunzeln auslöst.

***Sie möchten unsere Arbeit unterstützen?
Wir freuen uns über JEDE Spende!***

Veranstaltungen (abhängig vom Verlauf der Corona-Pandemie)

◆ Lesungen im Hospiz Kieler Förde

Montag, 25. Mai 2020, 19.00 bis ca. 21.00 Uhr
Gabriele Berger, Helge und Lara Keipert: Lesung mit Musik

Montag, 27. Juli 2020, 19.00 bis ca. 21.00 Uhr
Felix Tredor: „Gekonnte Wortspielereien mit humorvollen Akzenten“, Poetry Slam

Montag, 28. September 2020, 19.00 bis ca. 21.00 Uhr
Ralf Spreckels und Horst-Hermann Schuldt: Plattdeutsche Geschichten aus dem Leben und Musik mit dem Bandoneon

Achtung: Sonntag, 1. November 2020, 15.00 Uhr
SaxoThon, Leitung Stefan Seidel: Von Sarabonde bis Swing

Montag, 30. November 2020, 19.00 bis 21.00 Uhr
Stefan Schwarck: Poetry Slam

Die Platzzahl ist begrenzt. Wir bitten um vorherige Anmeldung unter der Nummer 0157-74 68 20 11.

- ◆ Samstag, 18. Juli 2020, 13.00 –17.00 Uhr
„Tag der offenen Tür“ im Hospiz Kieler Förde
- ◆ Sonntag, 29. November 2020, 11.00 –17.00 Uhr
Weihnachtsmarkt im Hospiz Kieler Förde